



PRESSEMITTEILUNG

29. Februar 2008

Medienkonzerne, politische Debatten und Symbole haben seit langem die Grenzen der Nationalstaaten verlassen. Auch unsere Formen von Erinnerung haben sich durch die Prozesse der Globalisierung verändert. Die renommierte Konstanzer Anglistin und Memoriaforscherin Aleida Assmann und der Historiker Sebastian Conrad vom European University Institute haben für das IFK eine dreitägige Konferenz konzipiert, bei der Fragen zu Globalisierung und Erinnerung diskutiert werden.

Memories in an age of globalization

Tagung am IFK, Wien (in englischer Sprache)

6.–8. März 2008 (öffentlich zugänglich, freier Eintritt)

Global und lokal – dieser scheinbare Gegensatz und die damit verbundenen Prozesse sind Thema des ersten Halbtages, bei dem **Jan Assmann** über das Vergessen am Beispiel des Hellenismus (ein frühes Beispiel für Globalisierung) spricht. Anhand von Japan zeigt **Sebastian Conrad**, wie nationale Erinnerung mit regionalen Belangen und globalen Strukturen zusammenhängt, und **Shail Mayaram** interessiert sich in ihrem Vortrag für „Counter-cartographies“ in Asien. Sie fragt nach „Gegen-Kartographien“ von Städten wie Bagdad, Kabul oder Beirut. Heute sind diese Städte durch strategische Karten und als militärische Ziele definiert. Eine Gegenperspektive bringt Anderes zum Vorschein: Diese Städte blicken auf eine lange, kulturell bedeutsame und kosmopolitisch orientierte Geschichte zurück.

Im zweiten Block werden „Transnationale Traumata“ diskutiert: **Aleida Assmann** untersucht die Holocaust-Erinnerungskultur, **Berthold Molden** setzt den Holocaust in Verbindung mit dem Vietnamkrieg. Er zeigt, wie die GegnerInnen des Vietnamkriegs das Vorgehen der amerikanischen Regierung mit dem Genozid an den Juden durch die Nazis verglichen. Der Papst entschuldigte sich für die Inquisition, Jacques Chirac für die Dreyfus-Affäre, Bill Clinton für den Sklavenhandel: **Christopher Daase** nimmt die gegenwärtige Entschuldigungswelle zum Anlass, über die Konjunktur der Entschuldigungen nachzudenken und darüber, was diese über unser kollektives Schuldbewusstsein aussagen. Weitere Vorträge dieses Panels behandeln traumatische Erinnerungen in Australien (**Dirk Moses**), die Wege des Erinnerns und Vergessens von politischer Gewalt in Lateinamerika

Kontakt: Mag^a Edith Wildmann
Tel. (+43-1) 504 11 26-28
E-Mail: wildmann@ifk.ac.at

IFK Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften
Reichsratsstraße 17
1010 Wien

(**Susana Kaufman/Elizabeth Jelin**) oder wie der „real existierende Sozialismus“ in Schulbüchern erinnert wird (**Barbara Christophe**).

Die Verbreitung von Zeichen und Symbolen ist das Thema des letzten Panels, in dem **Marc Jacobs** zur Entstehung des UNESCO-Programms „Memory of the World“ und der Konvention zu „Intangible Cultural Heritage“ spricht. **Grace Bolton** und **Kerstin Germer** beschließen die Tagung mit einem Bericht über die bosnische Stadt Mostar, die im Jugoslawienkrieg Schauplatz heftiger Kämpfe war. Bolton und Germer interessieren die unzähligen Symbole Mostars, die die Stadt als Ort vieler Ethnien zeigen: so die zerstörte und mit hohem Aufwand wieder aufgebaute Brücke der Stadt oder ein Bruce Lee-Denkmal, das die derzeitige Trennung der unterschiedlichen Ethnien überwinden helfen soll. Vergeblich?

TeilnehmerInnen, Abstracts und Programm: www.ifk.ac.at